



Ukraine-  
Kompetenz  
im Dialog

**ukraine calling**

Projekte

2018/19



Ukraine-  
Kompetenz  
im Dialog

# ukraine calling

Projekte

2018 /

2019

<b>Grußworte</b>	9
<b>Projektbeschreibung</b> <b>Ukraine Calling. Ukraine-Kompetenz im Dialog</b>	16
<b>Bildung</b>	
<b>Partnerbibliotheken</b> Hella Klauser   Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) im Deutschen Bibliotheksverband e. V.	18
<b>Schule ohne Grenzen</b> Wolfgang Schubert   E.T.A. Hoffmann-Gymnasium, Bamberg	22
<b>Memory-Wiki – Auf den Spuren der Erinnerung an »vergessene« NS-Opfer in der Ukraine, Russland und Deutschland</b> Rosanna Dom   Kontakte-Контакты e. V. – Verein für Kontakte zu Länder der ehemaligen Sowjetunion	25
<b>Tandem Cycling Marathon – internationale Tandem-Fahrradtouren für Blinde und Sehende</b> Klaus Waiditschka   Jugendhilfe und Sozialarbeit e. V.	29
<b>Förderung guter Lehre als Reformimpuls für ukrainische Hochschulen</b> Kathrin Franke   Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen (HDS)	33

**1st Engineering and Start-Up Summer School** 37  
Max Alber | Hochschule Reutlingen

### Zivilgesellschaft

**Dialog zwischen katholischen Jugendverbänden zum Thema Versöhnung** 43  
Elisabeth Lüdeking | Bund der Deutschen Katholischen Jugend

**Digital Stories of New Activism** 46  
Julia Portnowa | ActiveYOUkraine

### Verwaltung

**Beratung und Austausch Stadtentwicklung** 49  
Reimund Gottfried Steinhäuser | Euroregion Pro Europa Viadrina Mittlere Oder e. V.

### Wirtschaft

**Plattform »Ländliche Entwicklung und Erneuerbare Energien – Deutsch-Ukrainische Kooperation«** 52  
Christian Schönwiesner | Seraphim Power

### Kultur

**Ukraine und Deutschland – Archäologie im Dialog** 57  
Regina Anna Uhl | Eurasien-Abteilung, Deutsches Archäologisches Institut, Berlin

**Art of Urban – HipHop Camp** 60  
Borys Schevchenko | Bramfelder Kulturladen e. V.

**Saporischja – Magdeburg – Beyond the Rapids** 65  
Dzhemile Umerova | .lkj) - Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V., Magdeburg

**Ukraine Calling-Team** 70



Prof. Dr. Werner Benecke im Gespräch mit Prof. Dr. Kerstin Jobst in Frankfurt (Oder), April 2018



Auf der Suche nach interessanten Projekten von Ukraine Calling in Berlin, Dezember 2017

## Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Projekt **Ukraine Calling** leisten wir als **Europa-Universität Viadrina** einen Beitrag dazu, deutsch-ukrainische Projektinitiativen aktiv zu unterstützen und nicht nur die wissenschaftliche, sondern auch die zivilgesellschaftliche, kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern zu stärken.

Im Kontext der aktuellen Herausforderungen zur Zukunft der Europäischen Union und der östlichen Partnerschaft ist es uns ein Anliegen, über den traditionellen Polen-Schwerpunkt der Viadrina hinaus in Richtung Ukraine zu blicken. Europa ist größer als die Europäische Union – dessen sind wir uns an der Viadrina in unserer deutsch-polnischen Zusammenarbeit stets bewusst.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Ukraine ist an der Viadrina mittlerweile an vielen Stellen verankert: an der neu eingerichteten Professur für »Entangled History of Ukraine« von Prof. Andrii Portnov und an anderen Einrichtungen der Viadrina wie dem Institut für Europa-Studien (IFES) oder dem Institut für Konfliktmanagement (IKM). Davon zeugen wissenschaftliche Konferenzen, Austausch- und Stipendienprogramme, die Exkursion »Viadrina goes Ukraine« und nicht zuletzt die transnationale Sommerschule Viadrinicum.

Ich freue mich sehr, dass sich in dieser Broschüre inzwischen schon der dritte Ukraine Calling-Jahrgang mit

zahlreichen vielseitigen und aussichtsreichen Projektideen vorstellt. Darunter finden Sie u.a. ein Projekt zur Etablierung deutsch-ukrainischer Partnerbibliotheken, zu internationalen Tandem-Fahrradtouren für Blinde und Sehende sowie zur Verbreitung von alternativen Energien im ländlichen Raum. Die hier versammelte Diversität von Projektideen zeigt, dass der Bedarf an Ukraine-Kompetenz in ganz unterschiedlichen Bereichen besteht. Für uns ist es daher wichtig, dass die Ukraine-Expertise unserer Universität in verschiedene gesellschaftliche Arbeitsbereiche einfließt und so grenzüberschreitende Kooperationen, auch trilateral mit europäischen Organisationen, entstehen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der diesjährigen Broschüre und lade Sie herzlich dazu ein, mit uns Kontakt aufzunehmen!

**Prof. Dr. Julia von Blumenthal**  
Präsidentin der Europa-Universität Viadrina



Eröffnung der ersten Phase von Ukraine Calling in Frankfurt (Oder),  
April 2018



Prof. Dr. Julia von Blumenthal,  
Präsidentin der Europa-Universität Viadrina



Eröffnung der ersten Phase von Ukraine Calling in Frankfurt (Oder), April 2018



Prof. Dr. Alexander Wöll begrüßt die Gäste bei der Eröffnung der ersten Phase von Ukraine Calling in Frankfurt (Oder), April 2018

## Sehr geehrte Damen und Herren,

mit **Ukraine Calling** möchten wir deutsch-ukrainische Projekte und multilaterale Partnerschaften unterstützen. Ich freue mich daher sehr, Ihnen in dieser Broschüre den dritten Ukraine Calling – Jahrgang mit wieder außerordentlich interessanten und vielversprechenden Projekten vorstellen zu können.

Die **Deutsche Assoziation der Ukrainisten** ist eine unabhängige Organisation von Wissenschaftlern, die sich mit ukrainerelevanten Themen beschäftigen sowie weiterer an der Ukraine interessierter Personen. Sie dient vor allem dem Ausbau wissenschaftlicher Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine, der Förderung und Verbreitung ukrainistischer Studien, dem Austausch von Forschungsergebnissen sowie als Informationsplattform für Universitäten und Hochschulen, an denen zur Ukraine geforscht oder gelehrt wird. Die DAU ist Mitglied diverser ukrainewissenschaftlicher Netzwerke wie der Internationalen Assoziation der Ukrainisten.

Auch durch die Berlin-Brandenburgische Initiative »Prisma Ukraïna« wächst die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren in der Großregion und es ist gerade die enge Verschränkung von Praxisbezug und Wissenschaft, die den Charakter dieses Projekts ausmacht, das inzwischen auch zu einem festen Bestandteil unserer Assoziation geworden ist.

Ich freue mich sehr, dass wir Ukraine Calling gemeinsam mit der **Robert Bosch Stiftung** und der **Europa-Universität Viadrina** durchführen. Die ersten beiden Jahrgänge haben gezeigt, wie erfolgreich der Ansatz von Ukraine Calling ist: Wesentlich mehr der von Ukraine Calling begleiteten Projekte als erhofft konnten realisiert werden – beispielsweise eine trilaterale Konferenz zur Situation Jugendlicher in der Ukraine des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes, mehrere Medienwerkstätten für junge Erwachsene im Osten der Ukraine durch die NGO Medialab Donbass oder ein Austausch zwischen deutschen und ukrainischen Studierenden des Vereins Apollo e. V.

Es ist beeindruckend zu sehen, wie sich Ukraine Calling innerhalb von drei Jahren entwickelt hat und wie immer mehr Projekte der Teilnehmer\*innen realisiert werden. Mit Ukraine Calling können wir gemeinsam einen Beitrag dazu leisten das dringend benötigte Wissen über- sowie das Verständnis füreinander – nachhaltig zu stärken.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Anregungen bei der Lektüre der diesjährigen Ukraine Calling-Projekte!

**Prof. Dr. Alexander Wöll**

Grußwort des 1. Vorsitzenden  
der Deutschen Assoziation der Ukrainisten



Podiumsdiskussion in der deutschen Botschaft,  
in Kyïv, Juni 2018



Im Gespräch mit dem ukrainischen Schriftsteller  
Andrej Kurkow in Frankfurt (Oder), April 2018

# Ukraine Calling.

**Ukraine Calling** wendet sich an Verantwortliche in Organisationen aus Zivilgesellschaft, Bildung, Kultur, Politik, Medien, Verwaltung und Wirtschaft, die Kooperationen oder Projekte mit Bezug zur Ukraine planen und dafür ihre Kenntnisse ausbauen möchten. In Seminaren und Workshops werden Wissen und Kompetenzen zur Ukraine vermittelt. Interdisziplinärer Austausch und transsektorale Vernetzung zwischen bi- und multilateral arbeitenden Akteuren werden ermöglicht und in Projekten umgesetzt.

Mit **Ukraine Calling** soll die Situation durch den kontinuierlichen Ausbau der Ukraine-Kenntnisse von Berufstätigen verbessert werden.

**Die Kooperationspartner haben sich folgende Ziele gesetzt:**

- Förderung der Ukraine-Expertise von Verantwortlichen aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur, Medien, Politik, Verwaltung und Wirtschaft
- Stärkung der Berücksichtigung ukrainiebezogener Themen in den jeweiligen Arbeitsbereichen der Seminarteilnehmer\*innen und Förderung von Projekten mit Bezug zur Ukraine
- Entwicklung von institutionellen Partnerschaften zwischen deutschen Teilnehmer\*innen und ukrainischen Partner\*innen

# Ukraine Kompetenz im Dialog

- Vernetzung der deutschen Teilnehmenden untereinander und Ausbau eines organisationsübergreifenden Dialogs mit Bezug zur Ukraine

**Das Projekt findet in drei Phasen statt:**

In der ersten Phase liegt der Schwerpunkt auf Wissenserwerb und Erfahrungsaustausch. Dazu eignen sich die Teilnehmende im Selbststudium mithilfe eines Readers erste Grundkenntnisse an. Während eines Seminars an der Europa-Universität Viadrina tauschen Sie sich mit Anderen dazu aus und erhalten vertiefenden Einblick durch ausgewiesene Experten. Anschließend werden Kooperationsmöglichkeiten aufgezeigt und Projektideen weiterentwickelt.

In der zweiten Phase werden während einer Exkursion nach Kyiv entstandene Fragen im Dialog mit Experten vor Ort vertieft und mögliche ukrainische Projektpartner vermittelt. Dabei können die Teilnehmenden entstandene Projektideen im Austausch konkretisieren und in der Folge gewonnene Kooperationen intensivieren.

Die dritte Phase ist konkreten Anwendungsmöglichkeiten und der Umsetzung von Folgeprojekten gewidmet. Dazu werden während der Berliner Gespräche praxisorientierte Kenntnisse im Bereich von binationalen Projekten vermittelt. Die Teilnehmer werden im Anschluss bei der Realisierung ihrer Projektideen von **Ukraine Calling** begleitet.

## Partnerbibliotheken



**Projekt** »Partnerbibliotheken« (sister libraries) gibt es wie »Partnerstädte« auch im internationalen Bibliotheksbereich: Bibliotheken aus zwei Ländern finden sich über ihre Größe, Ausrichtung, inhaltlichen Schwerpunkte, Projekte, geographische Lage oder Partnerschaften ihrer Städte oder Gemeinden zusammen und gestalten ihren Austausch je nach Ermessen und Möglichkeiten. Das kann einen Informationsaustausch bedeuten, Medien austausch, gemeinsame Projekte oder Fortbildungen bis hin zu Personalaustausch und enger Zusammenarbeit. Somit bieten Partnerschaften

die Möglichkeit, sehr praxisnah je nach Schwerpunkten der beiden teilnehmenden Bibliotheken und in einem sehr pragmatischen Ansatz einen gegenseitigen Austausch zu organisieren. Die europäische Initiative NAPLE koordiniert Bibliothekspartnerschaften über eine Plattform: [www.sisterlibrariesnaple.wordpress.com](http://www.sisterlibrariesnaple.wordpress.com)

**Ziel** dieses Projekts ist es, sowohl deutsche als auch ukrainische Bibliotheken auf die Möglichkeiten dieses Projekts aufmerksam zu machen und exemplarische Bibliothekspartnerschaften zwischen beiden Ländern zu initiieren. Dazu ist es notwendig, über den Bibliotheksverband der Ukraine Informationen an die Bibliotheken zu übermitteln und für das Mitwirken an dem Projekt gemeinsam zu werben. Gleiches gilt für die deutsche Bibliothekslandschaft. Da die Plattform bereits existiert, ist eine Umsetzung möglich, sobald die Kontakte hergestellt wurden, die Bereitschaft zur Unterstützung und Mitwirkung gefunden und die Informationen übermittelt wurden. Unterstützend könnte ein Informations-Webinar über die Idee und eine »real« stattfindende Vermittlungs- und Kontaktveranstaltung wirken.

**Organisation** Das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knk), gemeinschaftlich finanziert von allen Bundesländern, wurde gegründet, um unverzichtbare überregionale Aufgaben des Bibliotheksbereichs in Deutschland in dezentraler Form zu sichern. Einer seiner Arbeitsbereiche, die »Internationale Kooperation«, wird durch den Deutschen Bibliotheksverband e. V. (dbv) betreut.

Die Aufgaben der »internationalen Kooperation« bestehen u.a. darin, die Rolle der Bibliotheken im internationalen Raum zur Erhöhung des Innovations- und Entwicklungspotenzial zu stärken, die internationale Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken untereinander und mit anderen Organisationen zu intensivieren und einen Beitrag zu leisten am Informationstransfer über strategische Entwicklungen und aktuelle Themen auf internationaler Ebene. Der Arbeitsbereich unterstützt die Stellung der deutschen Bibliotheken in internationalen Gremien und Interessenvertretung der Bibliotheken im globalen Kontext insgesamt.

**Hella Klauser** ist seit 2004 für den Arbeitsbereich internationale Kooperation im Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (knb) im Deutschen Bibliotheksverband zuständig. Zwischen 2013 und 2016 leitete sie den Bereich »Bibliotheken« in der Zentrale des Goethe-Instituts in München. Von 1991–2003 leitete sie die Bibliotheken der Goethe-Institute in Tokyo und Paris mit jeweils regionaler Zuständigkeit. Der Bibliothek des Deutsch-Amerikanischen Instituts in Heidelberg stand sie zwischen 1989–1991 vor. Klauser studierte Vergleichende Literaturwissenschaft und Linguistik an der Universität Stuttgart (M.A.) und Bibliothekswesen an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Stuttgart (Dipl.).

Sie ist im internationalen Bibliotheksverband IFLA im Ständigen Ausschuss Management of Library Associations aktiv und seit 2006 Mitglied in der Kommission BII für den internationalen bibliothekarischen Fachaustausch. Sie hat diverse Veröffentlichungen und Vorträge zu internationalen Bibliotheksthemen gehalten



**knb** kompetenz  
netzwerk für  
bibliotheken

international@bibliotheksverband.de  
www.bibliotheksportal.de

## Schule ohne Grenzen



**Projekt** Die Ukraine spielte bisher als Partnerland für Schüleraustauschmaßnahmen am E.T.A. Hoffmann-Gymnasium wie auch in der gesamten Region keine Rolle. Auch bei den regelmäßig stattfindenden multilateralen Begegnungen im Rahmen von Comenius- bzw. Erasmus+ Projekten fand sie als Nicht-EU-Land keine Berücksichtigung. Aus dem universitären Projekt »Europa macht Schule«, in dessen Zusammenhang auch eine ukrainische Studierende mit Schüler\*innen des Gymnasiums zusammenarbeitete und ihnen ihre Kultur näher brachte, entwickelt sich die Idee, einen regelrechten Schüleraustausch zu organisieren, der in Gestalt der (mittlerweile in einem Verein organisierten) Hochschulgruppe

ukrainischer Studierender an der Universität Bamberg ein drittes Standbein und eine Vermittlerinanz haben sollte. Bei der Auswahl der beiden ukrainischen Partnerschulen wurde darauf geachtet, dass es sich um Schulen handelt, die bislang in keinerlei institutionalisierter Verbindung mit Deutschland stehen. Die erste Begegnung fand vom 25.04. – 05.05.2018 in Bamberg statt. Der Gegenbesuch in Subra und Kamin (beide in der Westukraine) ist für die Zeit vom 19. – 29.09.2018 vorgesehen. In den kommenden Jahren soll es zu regelmäßigen weiteren Austauschbegegnungen kommen, das Projekt ist auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Im Mittelpunkt der Begegnungen steht die gemeinsame Arbeit an konkreten Aufgaben im interkulturellen Kontext. Begegnungssprachen sind Deutsch und Englisch.

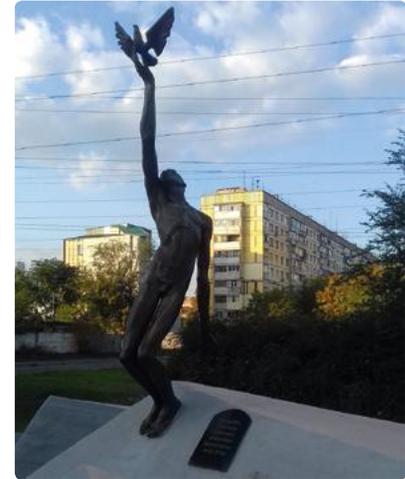
**Die Organisation** Das E.T.A. Hoffmann-Gymnasium ist eine allgemein bildende Schule mit musikischem Schwerpunkt, die in der Weltkulturerbestadt Bamberg und ihrem Einzugsbereich ein hohes Ansehen genießt. In ihrer Zugehörigkeit zum weltumspannenden Netzwerk der Unesco-Projektschulen hat sie es sich u.a. zur Aufgabe gemacht, ihren Schüler\*innen im Sinne der Völkerverständigung und Friedenserziehung durch Begegnungen mit Gleichaltrigen aus weniger begünstigten Teilen Europas und der Welt wichtige Horzonterweiterungen zu ermöglichen und sie zu verantwortungsbewussten, politisch denkenden, interkulturell sensiblen Staatsbürger\*innen auszubilden.

**Wolfgang Schubert** ist Gymnasiallehrer für Deutsch, Englisch und Spanisch. Seit 2016 befindet er sich im Ruhestand, ist aber der Schule, an der sieben Jahre lang Schulleiter war und früher Englischlehrer ausgebildet hatte, weiterhin eng verbunden. Einen beträchtlichen Teil seiner aktiven Berufszeit verbrachte er im Auslandsschuldienst in Spanien, und zwar sechs Jahre in Barcelona und – als Schulleiter – sieben Jahre in San Sebastián. Ein zentrales Anliegen seiner pädagogischen Tätigkeit sah und sieht er darin, Kontakte und Begegnungen zwischen jungen Menschen verschiedener Nationen zu ermöglichen und dazu beizutragen, dass sie sprachliche und kulturelle Hürden im gemeinsamen Tun überwinden lernen.



wolfgangschubert@web.de  
www.eta.aiacs.net/de/

## Memory-Wiki – Auf den Spuren der Erinnerung an »vergessene« NS-Opfer in der Ukraine, Russland und Deutschland



**Projekt** KONTAKTE-KOHTAKTbI setzt sich mit dem geplanten Projekt »Memory-Wiki« erneut dafür ein, dass an das Unrecht an den sowjetischen Kriegsgefangenen erinnert wird. Bestehende Gedenkorte sollen dokumentiert

und auffindbar gemacht und u.a. daraufhin betrachtet werden, ob auch an das Leid der weiblichen Opfer gedacht wird.

Mit der Auswahl von Universitäten als Projektpartner verfolgen wir das Ziel, dass das Thema auch auf wissenschaftlicher Ebene behandelt wird. Durch den trilateralen Ansatz (Deutschland, Russland, Ukraine) des Projekts möchten wir Brücken für ein Verständnis vielfältiger Erinnerungskulturen in Europa bauen und durch gemeinsame Projektarbeit zu einer (Wieder-) Annäherung der drei Länder auf der zivilgesellschaftlichen und vor allem zwischenmenschlichen Ebene beitragen.

Studierende aus Deutschland, der Ukraine und Russland werden den Auftrag bekommen, in Bremen (Deutschland), Dnipro (Ukraine) und Rostov am Don (Russland) die Erinnerungskultur auf verschiedenen Ebenen (Topographie, Museum, Akteure, öffentliche Debatten in Medien, Gedenkrituale) zu analysieren. Die Ergebnisse sollen in eine interaktive Plattform eingepflegt (Memory-Wiki) und auf öffentlichen Veranstaltungen vorgestellt werden. Das »Memory-Wiki« ist eine interaktive Plattform, an der jede\*r Bürger\*in mitarbeiten kann.

Um dies zu erleichtern wird ein Leitfaden für Multiplikator\*innen entwickelt, der zur Mitwirkung am »Memory-Wiki« aufruft und Methoden zur Auseinandersetzung mit der lokalen Erinnerungskultur bereitstellt.

Das Projekt wird durchgeführt von KONTAKTE-KOHTAKTbI. Projektpartner sind die Universität Bremen, die Nationale Universität Dnjepropetrowsk »Oles Honchar«, die Südliche Föderale Universität Rostov am Don und die Higher School of

Economics in Moskau. Die Begegnungen finden in Bremen, Dnipro und Rostov am Don statt.

**Projektlaufzeit** 1.4.2018 bis 30.9.2019, gefördert von der Bundesstiftung »Erinnerung, Verantwortung, Zukunft« und der Stiftung Erinnerung Lindau.

**Organisation** Der Verein KONTAKTE-KOHTAKTbI e. V. – Verein für Kontakte zu Ländern der ehemaligen Sowjetunion wurde im Januar 1990 in Berlin gegründet.

KONTAKTE-KOHTAKTbI fördert interkulturelle Toleranz, Aufklärung über Geschichte und Solidaritätsleistungen für Opfer der NS-Zeit in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion. Humanitäre Hilfe und wissenschaftliche Vermittlung werden geleistet, wo das Gesundheitswesen in den Partnerländern diese benötigt.

Der Verein hat über 300 (Förder-)Mitglieder. Gegenwärtig besteht das Personal des Vereins aus einer Buchhalterin und zwei Projektkoordinatorinnen.

**Rosanna Dom** arbeitet als Projektkoordinatorin für KONTAKTE-KOHTAKTbI e. V. Sie ist ferner für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins zuständig. Neben dem Projekt »Memory-Wiki« ist sie für die Koordination des Projektes »Post für dich! Ein inklusives Bildungsformat für Jugendliche zu den 'vergessenen' NS-Opfern« sowie »75 Jahre Chatyn – 'Vergessene' NS-Opfer in der deutschen Erinnerungskultur. Ein Pilotprojekt mit Podiumsdiskussion« unter Einbeziehung von Berliner Studierenden verantwortlich.

Vor ihrer Arbeit bei KONTAKTE-KONTAKTbI e. V. arbeitete sie als Lehrbeauftragte der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg. Ihr Studium der ost- und südosteuropäischen Geschichte und Kultur, der Neueren Geschichte sowie Kunstgeschichte erfolgte an der Freien Universität Berlin und an der Staatlichen Universität St. Petersburg. Anschließend promovierte sie in Geschichte zu den Minderheiten in der Republik Moldau an der Universität Regensburg.



**KONTAKTE!**

dom@kontakte-kontakty.de  
www.kontakte-kontakty.de

## Tandem Cycling Marathon – internationale Tandem-Fahrradtouren für Blinde und Sehende



**Das Projekt** Das Vorhaben basiert auf den Erfahrungen der ukrainischen Partnerorganisation »Institute of Ukrainian Studies« (IUS), die seit 2015 jährlich im Sommer Tandem-Fahrradtouren für Blinde bzw. Sehbehinderte (die aufgrund der Einschränkung ihrer Sehfähigkeit nicht eigenständig am Straßenverkehr teilnehmen können) sowie Sehende in verschiedenen Regionen der Ukraine durchgeführt und eine

solche auch für den Sommer 2018 geplant hat. Nachdem die deutsche Partnerorganisation Jugendhilfe und Sozialarbeit e.V. (JuSeV), schon seit einigen Jahren mit dem ukrainischen Partner in verschiedenen Projekten zusammen gearbeitet hat, soll aus diesem bisher rein ukrainischen Projekt der Tandem-Fahrradtouren ein internationales (zunächst deutsch-ukrainisches) Projekt entwickelt werden.

**Die Ziele dieser doppelten Begegnung der Kulturen (Blinde – Sehende, Deutsche – Ukrainer/innen) sind:**

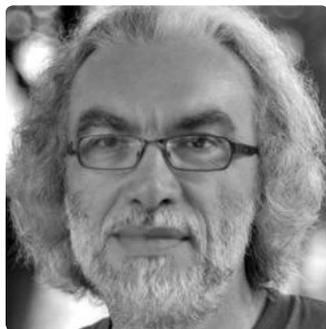
- Begegnung zum gegenseitiges Kennenlernen, interkulturelles Lernen, Abbau von Stereotypen und Vorurteilen, Aufbau von Vertrauen und der Fähigkeit zur Zusammenarbeit
- Kennenlernen des jeweils anderen Landes (Landschaften, Natur und Kultur)
- Untersuchung touristischer Einrichtungen auf dem Weg im Hinblick auf ihre Zugänglichkeit für Menschen mit körperlichen oder sensorischen Einschränkungen, insbesondere der Sehfähigkeit
- Diskussion mit Verantwortlichen (Tourismusmanagern, Betreibern von Einrichtungen, Kommunalpolitikern), Vergleich der Situationen in Deutschland und der Ukraine, Dokumentation

Der Zeitplan beinhaltet nun einen Vorbesuch zum Kennenlernen der Arbeitsweise des ukrainischen Partners und der besonderen Herausforderungen des Projektes im August 2018 in der Ukraine, eine erste Tandem-Fahrradtour im

Juli/August 2019 in der Ukraine und eine zweite Tandem-Fahrradtour im September/Oktober 2019 in Deutschland. Es wird ein Dokumentarfilm entstehen, der junge Menschen zu weiteren inklusiven, internationalen Begegnungen motiviert und Organisationen dazu ermutigt, ähnliche Projekte anzustreben.

**Die Organisation** Jugendhilfe und Sozialarbeit e. V. (JuSeV) ist ein landesweit anerkannter Träger der Jugendhilfe in Brandenburg mit Sitz in Fürstenwalde/Spree. Er arbeitet mit Kindern, Jugendlichen und Familien in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialpädagogik und Jugendsozialarbeit sowie der schulischen und außerschulischen Bildung, lokal und gemeinwesenorientiert, sozialraumbezogen, regional und landesweit sowie durch internationale Zusammenarbeit mit Partnern aus ganz Europa. Zu seinen Einrichtungen gehören eine evangelische Grundschule, Kindertagesstätten, Jugendclubs und Stadtteilzentren sowie eine evangelische Jugendbildungs- und Begegnungsstätte; weitere Aufgaben sind z.B. die Sozialarbeit und integrative Betreuung an Schulen, verschiedene Freiwilligendienste sowie die Förderung von Weltoffenheit, Demokratie, Integration und Beteiligung von Jugendlichen.

**Klaus Waiditschka** ist Diplom-Sozialpädagoge mit dem Schwerpunkt außerschulische Jugend- und Erwachsenenbildung. Er hat ca. 15 Jahre für den Jugendverband der Evang. Jugend gearbeitet, bevor er im Jahr 1995 die Leitung der Evang. Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Hirschluch in Storkow/Mark übernommen hat. Seit 2005 ist er Fachbereichsleiter für außerschulische Bildung und internationale Zusammenarbeit bei Jugendhilfe und Sozialarbeit e. V., einem regionalen Jugendhilfeträger im östlichen Brandenburg. Darüber hinaus engagiert er sich als Trainer des Deutsch-Polnischen Jugendwerks und Leiter der Eurodesk-Servicestelle für Brandenburg im Bereich der internationalen Jugendarbeit und europäischen Jugendinformation.



international@jusev.de  
www.jusev.de

## Förderung guter Lehre als Reformimpuls für ukrainische Hochschulen



**Das Projekt** Hochschulen und Universitäten haben nicht nur die Aufgabe, Studierende auf das Berufsleben vorzubereiten, sondern sie sind darüber hinaus bedeutsame Orte der Vermittlung von Werten und Kompetenzen, die für ein demokratisches Miteinander und eine engagierte Zivilgesellschaft von Bedeutung sind. Um diese wichtige gesellschaftliche Funktion erfüllen zu können, ist die Qualifikation des

akademischen Personals essentiell – nicht nur in fachlicher Hinsicht, sondern auch auf dem Gebiet der Lehrkompetenzen. Junge, engagierte Lehrkräfte haben an ukrainischen Hochschulen keinen leichten Stand, da ihre frischen Ideen mit tradierten Formen des Lehrens und Lernens kollidieren. An den Hochschulen fehlt zudem der sogenannte Third Space, d.h. es gibt zu wenig spezialisiertes Personal für Lehr- und Hochschulentwicklung, das zwischen akademischer und administrativer Ebene angesiedelt ist, z.B. in Form von hochschuldidaktischen Serviceeinrichtungen.

Um einen nachhaltigen Wandel des ukrainischen Hochschulsystems zu erreichen und die Lehre studierenden- und kompetenzorientiert zu entwickeln, müssen die reformorientierten Kräfte an den Hochschulen gestärkt werden.

**Das Projekt will dies durch folgende Maßnahmen erreichen:**

#### Qualifizierung

Durchführung von Workshops zur hochschuldidaktischen Weiterbildung von ukrainischen Lehrenden

#### Vernetzung

Beförderung des Austauschs zwischen deutschen und ukrainischen Lehrenden und Hochschuldidaktiker\*innen im Rahmen von Exkursionen

#### Nachhaltiger Wandel

Strategieworkshops mit Change Agents aus Hochschulleitungen, (Bildungs-)Forschung und Lehre sowie Akteur\*innen aus der Bildungspolitik

**Die Organisation** Das Hochschuldidaktische Zentrum Sachsen (HDS) ist eine gemeinsame zentrale Einrichtung der Universitäten, Hochschulen für angewandte Wissenschaften und Berufsakademien in Sachsen. Zentrale Aufgabe des HDS ist die Erhöhung des Professionalisierungsgrades der Lehrtätigkeit sowie die Verbesserung der Qualität der Lehre. Das HDS schafft durch ein vielfältiges Weiterbildungsprogramm Räume, in denen ein konstruktiver Austausch über Lehren und Lernen stattfinden kann. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Perspektivumkehr von einer Lehr- zu einer Lernorientierung (im Sinne des shift from teaching to learning). Das HDS unterstützt Lehrende dabei, Innovationen zu wagen und andere durch Beispiele guter Lehre zu inspirieren.

**Kathrin Franke** hat Politikwissenschaft, Soziologie und Osteuropawissenschaften in Leipzig, Berlin und an der University of Sussex studiert. Sie war von 2007–2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig und verantwortliche Redakteurin der sozialwissenschaftlichen Zeitschrift »Behemoth. A Journal on Civilisation«. Seit 2010 ist sie am Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS) tätig.



franke@hd-sachsen.de  
www.hd-sachsen.de

## 1st Engineering and Start-Up Summer School



**Das Projekt** Die Hochschule Reutlingen und die Nationale Bergbauuniversität der Ukraine, Dnipro, blicken auf mehr als 10 Jahre erfolgreiche Hochschulkooperation im Bereich Ingenieurwissenschaften zurück. Jedes Jahr kommen in größerer Zahl ukrainische Studierende und Wissenschaftler\*innen für studien- und forschungsbezogene Aufenthalte nach Reutlingen. Jedoch spielt Dnipro bei der Wahl einer Gasthochschule für das Auslandssemester bei Reutlinger

Studierenden bislang keine Rolle. Gründe hierfür sind u.a. medial geprägte Stereotype und mangelnde Kenntnisse über die Ukraine sowie vermeintlich attraktivere Zielländer für Ingenieur\*innen.

An dieser Unausgewogenheit setzt das Projekt einer Summer School für Ingenieurstudierende im September 2018 in Dnipro an. Das zehntägige Format bietet deutschen Ingenieurstudierenden eine niederschwellige Einstiegsmöglichkeit, um erste Erfahrungen in der Ukraine zu sammeln und gemeinsam mit ukrainischen Kommiliton\*innen zu lernen. Gemeinsam mit der Partneruniversität wurde bewusst ein praxis- und anwendungsorientiertes Konzept erarbeitet. Ein Computersimulation-basiertes Ingenieurprojekt sowie ein Workshop rund um die Themen Ideenentwicklung und unternehmerisches Denken bilden die inhaltlichen Eckpfeiler. Das Rahmenprogramm umfasst Exkursionen in Dnipro sowie einen Ausflug nach Kiew.

Neben fachlichem Erkenntnisgewinn sind die nachhaltige Vernetzung der Teilnehmenden beider Ländern über die Sommerschule hinaus und die Einbindung der deutschen Studierenden als Ukraine-Multiplikator\*innen zentrale Zielsetzungen. Daher erhalten die Teilnehmenden ausreichend Gelegenheit zum ungezwungenen Austausch über die unterschiedlichen Lebenswelten.

Auf institutioneller Ebene fördert das Projekt den Wissenstransfer und die Entstehung bzw. Vertiefung von Kontakten zwischen beiden Hochschulen. Beispielsweise sollen Teilnehmende an der Summer School im Rahmen von Praxis-

semestern oder Abschlussarbeiten in Folgeprojekte an den Partneruniversitäten eingebunden werden.

**Die Organisation** Die Hochschule Reutlingen ist eine der führenden Hochschulen für eine internationale, unternehmens- und praxisnahe akademische Ausbildung. Auf unserem Campus lernen mehr als 5700 Studierende an fünf verschiedenen Fakultäten: Angewandte Chemie, ESB Business School, Informatik, Technik, Textil & Design.

Die strategische Internationalisierung wurde bereits früh als Distinktionsmöglichkeit im Wettbewerb mit anderen Hochschulen erkannt und wird als kontinuierlicher Verbesserungsprozess vorangetrieben. Rund 20% internationale Studierende aus über 90 Nationen und mehr als 180 internationale Hochschulkooperationen stehen als Kennzahlen für die internationale Ausrichtung.

Der akademische Austausch mit Osteuropa, insbesondere mit der Ukraine und Russland, stellt seit den 1990er Jahren eine wichtige Kontinuitätslinie der Internationalisierungsstrategie dar.

**Max Alber** hat Politikwissenschaft, Öffentliches Recht und Europäische Ethnologie in Würzburg und Kyoto studiert. Seit 2012 ist er als Koordinator für internationale Hochschulkooperationen an der Hochschule Reutlingen tätig und in dieser Funktion am Personenaustausch mit einer ukrainischen Partneruniversität beteiligt.



**Hochschule Reutlingen**  
Reutlingen University

max.alber@reutlingen-university.de  
www.reutlingen-university.de



Eröffnung der dritten Phase von Ukraine Calling  
in Berlin, Dezember 2017



Podiumsdiskussion in der Repräsentanz der Robert Bosch Stiftung  
in Berlin, Dezember 2017



Spaziergang in Frankfurt (Oder), April 2018



Projektarbeit während der ersten Phase von Ukraine Calling in Frankfurt (Oder), April 2018

## Dialog zwischen katholischen Jugendverbänden zum Thema Versöhnung



**Das Projekt** Seit der Majdan-Revolution befindet sich die Ukraine in einem tiefgreifenden gesellschaftlichen Umbruch. Zivilgesellschaftliches Engagement wird auch unter starker Beteiligung von jungen Menschen gestaltet. Aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen in ganz Europa stellen junge Menschen in Deutschland und der Ukraine vor Herausforderungen. Die Fragen des Friedens und der Versöhnung bleiben für die kirchliche Jugendverbandsarbeit von zentraler Bedeutung.

Die deutsch-ukrainische Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Jugendverbänden soll mit einem Projekt gestärkt und ein Dialog zum Thema Versöhnung angestoßen werden. Im Jahr 2019 wird daher ein gemeinsamer Workshop stattfinden. Das Konzept der bilateralen Veranstaltung wird zusammen mit dem Partner entwickelt.

Zentrale Fragen dabei können sein: Wie können wir als kirchliche Jugendorganisationen einen Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden leisten? Wie gelingt ein interreligiöser Dialog? Wie gelingt das Zusammenleben in einer multi-ethnischen Gesellschaft? Welche politischen Rahmenbedingungen sind dafür notwendig? Ein Schwerpunkt des Workshops kann auch eine intensive Beschäftigung mit der Geschichte sein, beispielsweise der jüdischen Bevölkerung in der Stadt Lviv.

**Die Organisation** Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) ist Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden und -organisationen mit rund 660.000 Mitgliedern. Er vertritt die Interessen von Kindern, Jugendlichen sowie jungen Erwachsenen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Der BDKJ will Mädchen und Jungen zu kritischem Urteil und eigenständigem Handeln aus christlicher Verantwortung befähigen und anregen. Dazu gehört der Einsatz für eine gerechte und solidarische Welt. Der internationale Austausch ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des BDKJ. Als Dachverband setzt er Impulse für die internationale Arbeit in den Verbänden und unterstützt, berät und vernetzt katholische Träger der internationalen Jugendarbeit.

**Elisabeth Lüdeking** hat Slawistik und Politikwissenschaften in Leipzig und St. Petersburg studiert. Nach dem Studium arbeitete sie als Projektkoordinatorin bei der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde e. V. in Berlin. Seit 2016 ist sie Referentin für internationale Jugendarbeit beim Bund der Deutschen Katholischen Jugend.



luedeking@bdkj.de  
 www.bdkj.de

## Digital Stories of New Activism



**Das Projekt** ActiveYOUkraine möchte Digital Stories von gesellschaftlich engagierten Menschen in und aus der Ukraine sammeln und mit zusätzlichen Informationen, wie Interview und Kontaktdaten zur weiteren Vernetzung auf [www.activeyoukraine.org](http://www.activeyoukraine.org) veröffentlichen. Mit der Zeit soll sich daraus eine digitale »Landkarte des ukrainischen Aktivismus« entwickeln. In ihren Digital Stories nehmen die Aktivist\*innen besonders Bezug auf biographische Schlüsselerlebnisse, die sie dazu angeregt haben, ihre gesellschaftliche Arbeit aufzunehmen. Dadurch geben engagierte Menschen einen direkten Einblick in ihre persönlichen Motive,

wodurch sie andere inspirieren und motivieren können, selbst aktiv zu werden. Das besondere dabei ist, dass die Digital Stories von den Aktivist\*innen selbst geschrieben und produziert werden. Dabei werden sie von dem ActiveYOUkraine Team bei der Umsetzung unterstützt, ihnen werden Kenntnisse im kreativen Schreiben, Entwicklung eines Storybord sowie Audio- und Videoschnitt vermittelt. Bei dieser besonderen Art des Empowerments erhalten die Teilnehmenden Medienkompetenzen, die sie in ihre Organisation weitertragen können. Ziel von ActiveYOUkraine ist es, eine Website aufzubauen, die die Vielfalt der zivilgesellschaftlich engagierten Menschen in der Ukraine für ein europäisches Publikum sichtbar macht und die Möglichkeit bietet internationale Aktivist\*innen zu vernetzen.

**Die Organisation** ActiveYOUkraine ist eine gemeinnützige und international tätige Initiative, die 2016 von einer Gruppe unabhängiger Journalist\*innen und Aktivist\*innen ins Leben gerufen wurde, mit dem Ziel die Vielfalt der ukrainischen Zivilgesellschaft einzufangen, Medienkompetenzen zu vermitteln und partizipativen Journalismus zu fördern. Mit der Methode des Digital Storytelling bietet ActiveYOUkraine auf seiner Website einen direkten Einblick in die Arbeit von Basisinitiativen, Aktivist\*innengruppen und zivilgesellschaftlich aktiven Ukrainer\*innen. ActiveYOUkraine veranstaltet Workshops, welche auf den Auf- und Ausbau von (digitalen) Medienkompetenzen unter Aktivist\*innen abzielen und bringt mit den digitalen Geschichten, die innerhalb dieser Workshops entstehen, engagierte Menschen miteinander in Kontakt.

**Julia Portnowa** studierte Politikwissenschaft, Soziologie und Anthropologie an der TU Dresden und UGR Granada. Sie war Projekt- und Kampagnenleiterin für den Jugenddachverband europäischer Minderheiten JEV und Koordinatorin des Austauschprojekts »Brücken bauen zwischen den Minderheiten in Deutschland und der Ukraine« bei der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV). Derzeit beendet sie ihr Masterstudium der Osteuropastudien an der Freien Universität Berlin und ist studentische Mitarbeiterin im DFG Forschungsprojekt »Rhythmus und Projektion. Möglichkeitsdenken der sowjetischen Avantgarde« des Peter-Szondi Instituts für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft. 2016 gründete sie gemeinsam mit Freunden das Digital Storytelling Projekt ActiveYOUkraine mit dem Ziel, die Vielfalt der Ukrainischen Zivilgesellschaft einzufangen und Medienkompetenzen zu vermitteln.



**YActive  
YOUkraine**

j.portnowa@activeyoukraine.org  
www.activeyoukraine.org

## Beratung und Austausch Stadtentwicklung



**Das Projekt** Die Stadt Winnyzja entwickelt zurzeit ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) nach Vorbild der Stadt Halle. Das Konzept soll eine Leitlinie für die Stadtentwicklung bis 2030 darstellen. Ein wichtiger Bestandteil ist ein Kartenwerk, das die verschiedenen Entwicklungsziele visualisiert. Aktuell werden in der Ukraine jedoch keine Stadt- und Regionalplaner ausgebildet. In der Folge fehlt der Stadtverwaltung in Winnyzja technisches Know-How zur Erarbeitung des neuen Konzeptes.

Das übergeordnete Ziel besteht in der Beratung der Stadtverwaltung Winnyzja in Fragen zu Geoinformationssystemen, um die Umsetzung des ISEK 2030 zu ermöglichen. Folgende Teilziele sollen dabei erreicht werden:

Aufgrund der geringen Verfügbarkeit von Geodaten in der Ukraine soll die Stadtverwaltung in die Lage versetzt werden selbst Daten zu erzeugen bzw. Ihnen ein Zugang zu diesen

vermittelt wird. Diese Methoden sollen an praktischen Beispielen zu den Themenfeldern Bildung, Wohnen, Demografie, Wirtschaft, Mobilität und Verkehr, Einzelhandel, Freiraum, Umwelt und technische Infrastruktur Anwendung finden. Abschließend sollen die Analyseergebnisse anschaulich visualisiert werden und Eingang in das ISEK 2030 finden.

**Die Organisation** Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA ist eine der vier Euroregionen entlang der deutsch-polnischen Grenze. Sie liegt im Osten des Bundeslandes Brandenburg auf der deutschen Seite und im nördlichen Teil der Wojewodschaft Lubuskie auf der polnischen Seite. Die Euroregion PRO EUROPA VIADRINA umfasst auf polnischer Seite ein Gebiet, das aus insgesamt 28 Gemeinden der Wojewodschaft Lubuskie besteht, die in 5 Landkreisen zusammengeschlossen sind. Das Gebiet auf der deutschen Seite setzt sich aus der kreisfreien Stadt Frankfurt (Oder) sowie den Landkreisen Märkisch-Oderland und Oder-Spree zusammen. Die Arbeit der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA verfolgt das Ziel, die Region beiderseits der Grenze auf eine noch stärker verflochtene, gemeinsame Zukunft vorzubereiten, weshalb sie die Erweiterung der Europäischen Union unterstützt und mitgetragen hat.

**Reimund Gottfried Steinhäuser** hat Geographie im Diplom-Studiengang (Ausrichtung Wirtschafts- und Sozialgeographie) mit den Nebenfächern Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Politikwissenschaften an der TU-Dresden studiert. Vertieft hat er sich in den Bereichen Stadt- und Regionalentwicklung sowie Geoinformatik. Nach seinem Studium war er von 2010 bis 2015 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Leibniz-Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR) in Dresden und am Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) in Müncheberg tätig. Danach wechselte er in die Praxis und ist seit 2016 Regionalplaner bei der Regionalen Planungsgemeinschaft Oderland-Spree. Ebenfalls seit 2016 engagiert er sich als ehrenamtlicher Mitarbeiter bei der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA.



steinhaeusser@rpg-oderland-spree.de  
www.euroregion-viadrina.de

# Plattform

## »Ländliche Entwicklung und Erneuerbare Energien – Deutsch-Ukrainische Kooperation«



**Das Projekt** Gründung einer ukrainisch-deutschen Plattform zum Aufbau eines umfassenden Netzwerkes zwischen ukrainischen und deutschen Unternehmen, Kommunen, Organisationen zur Förderung regionaler Wertschöpfung, regionaler Kreisläufe, deutsch-ukrainischer Kooperationen

und Implementierung konkreter Projekte. Das umzusetzende Konzept, fokussiert auf diesen Themenbereich, orientiert sich an der Struktur und dem Konzept von Ukraine Calling.

Derzeit werden Gespräche mit möglichen Projektträgern aus dem Verbands- und wissenschaftlichen Spektrum geführt. Interessierte und weitere mögliche Projektträger sind herzlich eingeladen.

**Projektbezogene Partner können / sollten sein:**

- Kommunen
- Landwirtschaftliche Unternehmen
- Private Initiativen (NGOs)
- Privatunternehmen
- Privatpersonen

**Die Organisation** Seraphim Power unterstützt europäische Unternehmen und Investoren bei der Geschäftsentwicklung und dem Markteintritt in den Bereich der Energieerzeugung und -versorgung in der Ukraine, Schwerpunkt: Erneuerbare Energien.

**Derzeit konzentrieren sich die Aktivitäten auf folgende Bereiche:**

1. Solardächer: Markteinführung und Aufbau einer lokalen Produktion
2. Hybrid-Inverter & Storage (autonome Systeme)
3. EPC-Leistungen für Freiflächenanlagen inklusive Finanzierungskonzept
4. Gründung / Beteiligung an lokalen Unternehmen

**Christian Schönwiesner** ist Eigentümer des Unternehmens »Seraphim Power«. Seit über 20 Jahren ist er beruflich im Bereich der Erneuerbaren Energien tätig. Eine Auswahl: 2001–2008 Rödl & Partner, Associate Partner, Head of Renewable Energies; in dieser Funktion betreute er Projekte für Kommunen, Energieversorger, Regierungseinrichtungen (z.B. BMU, Bayerisches Umweltministerium), Internationale Institutionen (z. B. Weltbank, UNEP). Er war Gesamtprojektleiter des wegweisenden Tiefengeothermieprojektes Unterhaching (Strom- und Wärmezeugung).

2008–2010: Director of National & International Affairs (SME im Solarbereich); Verantwortung von Projekten in Spanien, Italien, Deutschland (Freiflächen und Dachanlagen)  
2010–2016 Samsung C&T, European HQ, General Manager EMEA Region; Business development und Projektverantwortung in der Slowakei, Rumänien, Bulgarien, Ägypten, Südafrika, Ghana, Slovenien, Ukraine, etc.



**Seraphim  
POWER**  
Energy & Investor Relations  
cs@seraphimpower.com



Sophia Wiemer (Apollo e. V.) präsentiert das Projekt »Forest in Exchange«; Berlin, Dezember 2017



Dr. Eduard Klein (Zentrum Liberale Moderne) stellt sein Projekt »Ukraine verstehen« vor; Berlin, Dezember 2017



Anne Reis (Libereco – Partnership for Human Rights) spricht über ihr Graphic-Novel-Projekt über den Konflikt am Donbas; Berlin, Dezember 2017



Peter Dittmann (Gesellschaftsspiele e. V.) präsentiert »Erinnerungskultur in der Ukraine am Beispiel des Fußballs« vor; Berlin, Dezember 2017

## Ukraine und Deutschland – Archäologie im Dialog



**Das Projekt** »Ukraine und Deutschland – Archäologie im Dialog« verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll durch eine Fotoausstellung die Ukraine in Deutschland sichtbar gemacht und das Interesse für Ukrainethemen sensibilisiert werden. Zum anderen sollen durch die gemeinsame Konzeption einer Ausstellung ein wissenschaftliches Netzwerk zwischen beiden Ländern wiederbelebt und weitere zukünftige Projektpartnerschaften sondiert werden. In Workshops und Arbeitstreffen wird eine aktive Auseinandersetzung mit der Geschichte und Archäologie der Ukraine

stattfinden. Besonders der wissenschaftliche Nachwuchs soll hierbei integriert werden.

Die gemeinsam konzipierte Fotoausstellung zu einer repräsentativen Auswahl an archäologischen Funden aus der Ukraine bildet den sichtbaren Abschluss eines bilateralen Austausches und eines neu stimulierten Netzwerkes. Sie soll in mehreren ukrainischen und deutschen Städten gezeigt werden. Der Vorteil einer Fotoausstellung ist, dass die Abbilder kulturellen Erbes leichter Landesgrenzen zu überwinden vermögen, aber dennoch der wissenschaftliche und kultur- sowie geschichtsvermittelnde Gehalt der Objekte bewahrt bleibt.

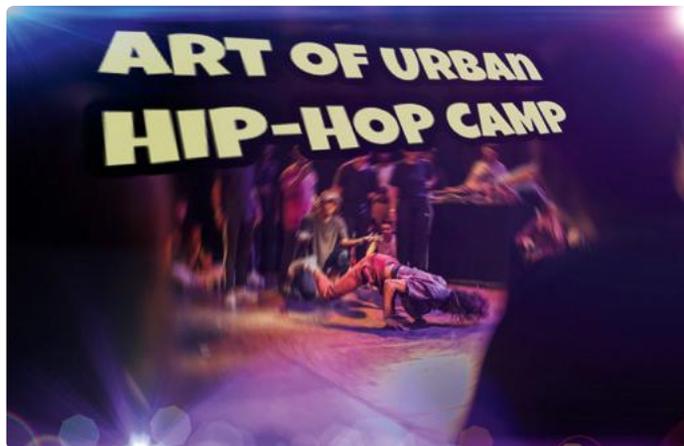
**Die Organisation** Als eine der jüngeren Abteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, einer Bundesanstalt im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes, wurde die Eurasien-Abteilung im Jahre 1995 gegründet. Als Kernarbeitsgebiet deckt sie die Nachfolgestaaten der UdSSR, also die heutige Russische Föderation, die GUS-Staaten sowie weitere benachbarte Länder ab. Thematisch widmet sich die Abteilung den Wechselwirkungen zwischen nomadischen und sesshaften Kulturen von den vorgeschichtlichen Epochen bis ins Mittelalter. Daneben steht das Verhältnis von technischen Innovationen und sozialen Prozessen sowie die Verbreitung von Innovationen im eurasischen Raum im Zentrum der Forschungen.

**Regina Anna Uhl** studierte Ur- und Frühgeschichte, Kulturanthropologie und Vorderasiatische Archäologie in Heidelberg und Čeljabinsk. Unter anderem war sie am Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim tätig, nahm studienbegleitend an mehreren Feldforschungen auf dem Balkan, in Russland und auf der arabischen Halbinsel teil und absolvierte ein Volontariat an der Eremitage in St. Petersburg. Die bereits 2009 aufgenommene studentische Mitarbeit an Forschungsprojekten der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts zu Berlin wurde durch wissenschaftliche Projekte im Kaukasus sowie die Leitung eines mehrjährigen Forschungsprojektes in der Republik Moldau fortgeführt (2011–2016). Aus diesen Forschungen ging an der FU Berlin ihre Promotionschrift zur Sozial- und Technikgeschichte im Nordpontus hervor. Seit Oktober 2018 arbeitet sie am Historischen Seminar der Universität Leipzig.



regina.uhl@dainst.de  
www.t1p.de/gmto

## Art of Urban – HipHop Camp



**Das Projekt** In den Schulferien möchten wir die Freizeit von Jugendlichen aus der Ukraine und Deutschland mit einem bunten, fünftägigen HipHop-Camp füllen: Unser Projekt »Art of Urban« versteht sich als Kreativitäts- und Talentförderungsprogramm für alle Kinder und Jugendlichen, die bereits in der HipHop-Kultur unterwegs sind oder diese kennenlernen möchten. Unter der Anleitung von qualifizierten und erfahrenen Trainer\*innen aus den jeweiligen Bereichen werden in vierstündigen Workshops täglich die wichtigsten Grundlagen in den Disziplinen Breakdance, Graffiti, Beatbox und Rap trainiert.

Die Teilnehmer\*innen sollen die Möglichkeit erhalten, ihr Niveau im Ausland zu stärken, neue Erfahrungen zu sammeln und auf einer Abschlussveranstaltung ihre neuen Kunstwerke einem breiten Publikum zu präsentieren. Die entstandenen Graffiti-Kunstwerke sollen am Rande des Jams ausgestellt werden und die Rückwand des Brakulas – ohnehin als legale Fläche zum Sprühen genutzt – neu gestaltet werden. Der Jam soll kein Wettbewerb sein, bei dem man im klassischen Sinn bewertet wird, sodass es keine Gewinner\*innen und Verlierer\*innen gibt, sondern vielmehr ein Abend, bei dem die Community zusammen kommt, sich austauscht, neue Kontakte knüpft und gemeinsam die eigene, selbst-gestaltete Kultur feiern kann.

**Die Organisation** Der BRAKULA ist das erste und größte Stadtteilkulturzentrum im Nordosten Hamburgs. Beheimatet in einem 135 Jahre alten Bauerhaus mitten in Bramfeld steht der BRAKULA seit 35 Jahren für eine nicht kommerzielle, stadtteilbezogene Kultur- und Bildungsarbeit. Als eines von 29 Stadtteilkulturzentren ist der BRAKULA ein wichtiger Bestandteil des kulturellen und sozialen Lebens in Hamburg und einer der wenigen Kultureinrichtungen im Bezirk Wandsbek. Der BRAKULA trägt Kultur in den Stadtteil, setzt Akzente und lebt von den Impulsen, die von den Menschen aus dem Stadtteil kommen.

**Borys Schevchenko** wurde 1992 in Aluschtsa / Ukraine geboren und ist 2010 nach Deutschland gekommen. Seine Initiative im Bereich Kunst und Kultur kommt aus seiner Begeisterung für den Tanz. Seit 2007 ist er aktiver Breakdancer, seit 2014 zählt er zu einem der beliebtesten Breakdance-Coaches und Trainer für Jugendliche in Hamburg und arbeitet mit Kindern an verschiedenen Tanz- und Theaterprojekten. Von der Erstellung der Dramaturgien und Choreografien im Trainingsraum bis zur Durchführung auf der großen Bühne übernahm er mehrfach die künstlerische Leitung sowie das Management, um seine Erfahrungen in diesem Bereich zu vertiefen. Außerdem absolviert er momentan eine Ausbildung zum Veranstaltungskaufmann und organisiert jährlich die Urban Dance Competition »Geometry of Dance« im Rahmen des Krass-Festivals. Durch diesen künstlerischen und organisatorischen Hintergrund möchte er die eigenen Grenzen erweitern, um sich erfolgreich in dieser Branche weiterzubilden.



**Brakula**  
KULTUR IN BRAMFELD

borys.shevchenko@brakula.de  
www.brakula.de



Runder Tisch »Bildung« mit Experten und Expertinnen in Kyiv, Juni 2018



Erfahrungsaustausch zwischen den Teilnehmenden in Kyiv, Juni 2018

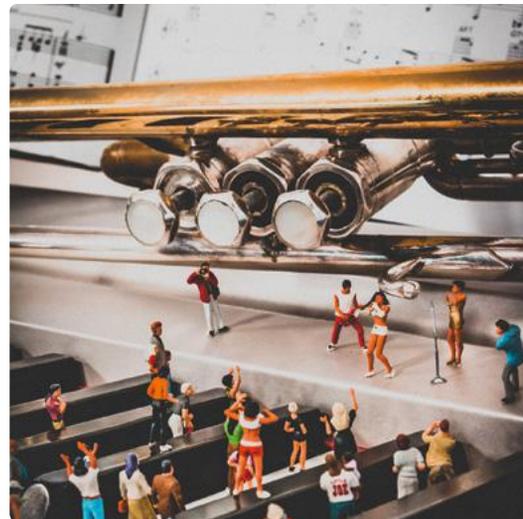


Erfahrungsaustausch mit Experten und Expertinnen in Kyiv,  
Juni 2018



Gespräch mit Sergii Leshchenko, Abgeordneter der  
Verkhovna Rada in Kyiv, Juni 2018

## Saporischja – Magdeburg – Beyond the Rapids



**Das Projekt** Nach Projekten zu Medien, Geschichte und Religionen 2013–2016 zwischen verschiedenen Orten von DE und UA, möchte ich für das angedachte Projekt das Thema Musik in den Fokus stellen: »Saporischja – Magdeburg – Beyond the Rapids« wird sich um bottom-up-prozessorientierte Musikprojekte drehen, von Jugendlichen selbst zu entwickelnde Eintags-Festivals in Magdeburg und Saporischja. Mittels selbst entwickelten Musikveranstal-

tungsformaten möchte ich das kommende Projekt zu Teilhabe an Vielfalt & Weltoffenheit jenseits von Kommerz ermächtigen. Zwei einwöchige Module (eine Woche in Magdeburg und eine Woche – Saporischja + Melitopol) zu Musik- und Kulturnetzwerken zwischen Jugendlichen aus Deutschland und der Ukraine werden umgesetzt und mit der .lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. wird eine weitere, längerfristige Zusammenarbeit angestrebt.

**Die Organisation** Die .lkj) Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V., ist der Dach- und Fachverband im Land Sachsen-Anhalt für

- kulturelle Kinder- und Jugendbildung
- Freiwilligendienste in Kultur und Bildung im In- und Ausland
- Breitenkulturarbeit und Soziokultur

In der .lkj) sind landesweite Fachverbände der Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie kulturelle Einrichtungen mit landesweiter Bedeutung als Mitglieder organisiert. Als anerkannter landesweiter Träger der Jugendhilfe nach SGB VIII bildet die .lkj) ein wichtiges Bindeglied in der Querschnittsaufgabe zwischen sozialer Arbeit, Bildung, Kultur und bürgerschaftlichem Engagement.

**Dzhemile Umerova** betreut das Projekt »Eigene Spuren Suchen. Neue Welten Gestalten« von der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. Das ist ein Bildungs-, Biographie- und Kulturprojekt, das dem Zusammenkommen unterschiedlicher Menschen und vor allem der Integration von Migrant\*innen in Magdeburg, Harz und der Altmark unterstützen. Sie koordiniert auch Bildungs- und interkulturelle Projekte mit dem Fokus auf Osteuropa. Von 08/2009–06/2017 arbeitete sie als Regionale Projektkoordinatorin von EU/UNDP Community Based Approach to Local Development Projekt in der Ukraine mit Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung der Regionen durch Mobilisierung der Gemeinschaft.



dzhemile.umerova@lkj-sachsen-anhalt.de  
 www.lkj-sachsen-anhalt.de



# Team



**Karolina Kurtieva**

Projektleitung  
Große Scharrnstraße 59  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel. +49 (0) 335 5534 4277  
Fax +49 (0) 335 5534 74277  
kurtieva@ukrainecalling.eu



**Stefan Henkel**

Netzwerkaufbau: Wissenschaft,  
Kultur, Zivilgesellschaft  
Große Scharrnstraße 59  
15230 Frankfurt (Oder)  
Tel: +49 (0) 335 5534 4275  
Fax: +49 (0) 335 5534 74275  
henkel@ukrainecalling.eu



**Prof. Dr. Alexander Wöll**

Wissenschaftliche Leitung  
Deutsche Assoziation  
der Ukrainisten e. V.  
Postfach 12 11 03  
10605 Berlin  
awoell@uni-potsdam.de



**Christoph Konrad Gilgen**

Netzwerkaufbau: Wirtschaft,  
Verwaltung, Politik  
Deutsche Assoziation  
der Ukrainisten e. V.  
Postfach 12 11 03  
10605 Berlin  
gilgen@ukrainistik.de

## Impressum

### **Ukraine Calling.**

**Ukraine-Kompetenz im Dialog**  
Projekte 2018 / 2019

Europa-Universität Viadrina  
Große Scharrnstraße 59  
15230 Frankfurt (Oder)

### **ukrainecalling.eu**

facebook.com/ukrainecalling  
twitter @ukrainecalling

### **Redaktionelle Bearbeitung**

Karolina Kurtieva, Stefan Henkel,  
Johanna Sophie Hiebl

### **Konzept und Gestaltung**

Verena Schneider  
www.verenaschneider.com

**Digitalausgabe, November 2018**

© Europa-Universität Viadrina

Ein Projekt der Europa-Universität  
Viadrina in Kooperation mit  
der Deutschen Assoziation der  
Ukrainisten und gefördert von  
der Robert Bosch Stiftung

### **Fotos**

S. 8 oben – Heide Fest  
S. 8 unten – Tobias Bohm  
S. 11, 12 – Heide Fest  
S. 15 oben – Dmytro Stoykov  
S. 15 unten – Heide Fest  
S. 41 – Tobias Bohm  
S. 42 oben – Oksana Huss  
S. 42 unten – Karolina Kurtieva  
S. 52 – Andreas Gücklhorn Unsplash  
S. 53, 54 – Tobias Bohm  
S. 63, 64, 70, 71 – Dmytro Stoykov

Die Rechte an den Texten liegen  
bei den Autoren, die Rechte  
an den Bildern liegen bei der  
jeweiligen Quelle.

»Ukraine Calling hat uns dabei geholfen, die ursprüngliche Projektidee in den Begegnungsformaten mit unterschiedlichen Gesprächspartnern zu hinterfragen, zu schärfen und umzuformulieren. Dabei war besonders hilfreich, nicht nur Kommentare und Kritik von ukrainischen Teilnehmern zu erhalten, sondern auch von Teilnehmern aus Initiativen, die nicht primär im Kunst- oder Kulturbereich agieren.«

André Erlen, UC-Alumni  
Freihandelszone e. V., Theaterprojekt »Parcel from abroad!«

Ein Projekt der Europa-Universität Viadrina in Kooperation mit der Deutschen Assoziation der Ukrainisten und gefördert von der Robert Bosch Stiftung

